



Wunschlos glücklich???

Predigt zu Lukas 6,17.20-26 am 17.2.2019

Wie viele e-mails zum Valentinstag landeten auf meinem Computer, die mir Geschenke, Angebote, Reisen, und Waren mit 14% Vergünstigung schmackhaft zu machen versuchten, die ich alle gar nicht brauche und auch nicht will!! „Glücklich ist, wer alles hat, was er will!“, resümiert selbst Augustinus (im „Gottesstaat“) und zählt 288 verschiedene Antworten auf die Frage auf, was denn „Glück“ sei. Wir können dieser spätantiken Auflistung andere, unsere persönlichen Glücksvorstellungen hinzufügen. Würden wir das tun: Eine bunte Fülle vielfältiger Glücksbilder würde sich hier im Kirchenraum aufhäufen. Ist es der große Lottogewinn oder der Traumberuf, die Traumpartnerin oder das Geschenk der Gesundheit, sind es die Kinder, ist es die materielle Sorglosigkeit, die Vorfreude auf Ferien, der Genuss eines Kunstwerks, das hübsche Gesicht und der schöne Körper, ein gutes Essen in geselliger Runde, ein Schnäppchen bei der Shoppingtour, ein schnelles Auto, eine erlösende Nachricht, ein gutes Gespräch, eine ausgestreckte Hand, ein Aufatmen, eine schöne Aussicht, ein rettender Ausweg ...?

Vielleicht sagen wir uns: Ich will einfach nur glücklich sein, nicht Glück „haben“. Denn wenn man Glück „hat“, hat man schnell genug davon und jagt anderem Glück nach. Glück ist so fragil! Manche sindunschlos glücklich ...

An uns ergehen heute Jesu Glückwünsche, die der Evangelist Lukas diesem Prediger abgelauscht hat. Auch das „kleine Glück“ hat zu tun mit der letzten Glückseligkeit. Ich glaube nicht, dass ein himmelweiter Unterschied besteht zwischen unseren Glück-Wünschen und Jesu Seligpreisungen. Jesus blickt arm-seligen Menschen ins vielleicht verweinte Auge. Er richtet seine Augen auf sie mit liebevoller Aufmerksamkeit. So wie er blickt kein anderer. Ihm nehmen wir diese Glückwünsche ab. Er sieht hinter bedauernswerten Menschen den Himmel. Er bringt arme, traurige, leidvolle, marginalisierte Menschen in Verbindung mit der Seligkeit. Glück im Augenblick Jesu, Ansehen im Angesehen-Werden! Jesu Glückwünsche eröffnen eine zunächst ärgerlich befremdliche Dimension von Glück:



KATHOLISCHE BONIFATIUSGEMEINDE DORTMUND

Ihr, die ihr keine Tränen der Wut oder Rührung, sondern echte Tränen der Trauer weint, ihr werdet Grund zum Lachen haben. Selig ihr Leeren, bei euch kann Gott noch ankommen.

Wollen wir uns dem Blick Jesu aussetzen und ihm dieses zugesprochene Glück abnehmen? Was könnte er mit uns anfangen, wenn wir wunschlos glücklich wären?

Bernward Hallermann